

34. *Phänomen, Zeit, Ereignis.*
Absurdes von Kant's Paralogismus
zu Helmholtz' Energie-Erhaltungs-
Gesetz

von Kurt-Wilhelm Laufs, ©

Der Autor hatte an anderer Stelle bereits seine *Kritik an Auffassungen post - hegelscher Philosophier* geäußert, die meinen, Zeit absolut und isoliert betrachten zu können, wenn sie der Überlegung folgen, Zeit transzendiere Sein.

Jene Heideggeristen und Hegelinge bringen Fakten der Zeitmessung als Dimensionierungen und spekulative Gefühle durcheinander.

In Hypnose oder tiefer Entspannung ist der Eindruck von Zeit länger, als unter Anspannung, Aufregung, oder wie bei Hyperthyreose (Laufs, K.-W., 1989: Paraplexis. Verl. D. Klotz, Ffm., S. 88 ff, s.a. „Interaktives Lernen“ auf der WEB-Site des Autors).

Jene Dimensionierungen als Setzungen von Zeit und Zeit-Einheiten und deren Messungen beschäftigen den mittel - meeresischen und abend - ländischen Kultur - Raum und Astronomen u.a. seit der Antike, wobei Sonnen-Uhren Zeit-Messungen nur bei Sonnenschein und Tageslicht erlaubten und zugleich zwischen Tag -

Zeit und eher „beängstigend“ nicht messbarer Nacht (lat. „noctus“, die Nacht, verwandt mit „nocere“, schaden) unterschieden worden war, auch im Sinne von sprachlichen Entwicklungen. Allein der „Zeit“-Begriff impliziert rationale menschliche Setzungen und Definitionen sowie damit zusammenhängende Gefühle: heute als „Atom-Zeit“ des Caesium über rot-orange Wellenlängen objektiviert und Gefühle dabei, auch des gehetzt Seins, des Stress in schnell-lebiger Zeit usw., abgesehen von bei Nacht und Dunkelheit besonders bei Kindern wie in der Antike vorkommenden Ängsten, die selbst die besten rationalen Zeit-Messungen nicht erklären. Da „das Sein“ nicht nur Gefühl ist, sind Sein und Zeit miteinander verknüpft und lassen sich nicht aufdröseln zwischen „Sein und Zeit“. Trotz Heidegger kann Zeit *nicht* das Sein transzendieren...

Folgt man der newtonschen allgemeinen physikalischen Formel der Kraft oder Energie, $F = m a$, {oder $E \sim m c | c \rightarrow$ als Beschleunigung gegen (absolute) Licht - Geschwindigkeit, oder indeterministisch a hoch n! als „ad infinitum“, transzendent, und absolut „angestrebte Akzeleration“}, so wird daraus, nach Zeit, t , aufgelöst, ein hypothetisches Zeit-Ereignis oder Phänomen, das die Zeit isoliert

verabsolutiert und unabhängig erscheinen lässt, was als Phänomen so aber keinen Sinn machte:

$\sqrt{t^2}$	=	$\sqrt{(m s) : F}$
t	=	$\sqrt{(m s) : F}$

„Zeit“, t, wäre so Wurzel aus Masse, m, mal Strecke, s, in Kraft, F ~ E, oder: Wurzel von Massen-Strecke in Kraft oder Radix von Massen-Strecke pro Energie; E. Setzt man Newton's t mal Kant's Zeit-Differential-Reziprok 1/t gleich 1, proportional, dann zeigt t umgestellt wieder des Psychologen Helmholtz Invarianz-Postulat der Energie (1 E = 1 E).

Da die Annahme eines Zeit-Kontinuums Zeit-Ereignisse nicht rückläufig oder wiederholbar erscheinen lässt, kann hier als Paradox gesehen werden, dass die Wurzel aus Massen-Strecken pro Energie vorwärts - gerichtet transzendent erscheint und als Zeit zugleich als transzendental beim Ursprung oder der Wurzel als „nicht vorhanden“, und „Zeit“ somit eine „Setzung“ darstellt, deren kategorial transzendentaler wie transzendenten Anspruch einen der kantschen Paralogismen in „Kritik der reinen

Vernunft“ (K.d.r.V.) bildet. Newton x Kants Reziprok = 1.

Selbst Radizieren von Massen-Strecke (Kants „Raum“ Paralogismus, K.d.r.V.) bei Energie verleiht der Zeit (Kants „Zeit“ Paralogismus, K.d.r.V.) keinerlei Substanz-Charakter ohne personalen und interaktiven Bezug sprachbegabter und reflektierender Menschen.

Absolut und als Denotat gibt es demnach keine „Zeit“ und die Hegelinge und die Heideggerei, die wie Aquin trotz Kant keinen Unterschied machen zwischen Transzendentalen und Transzendenten und dabei den kantschen Substanz-Begriff (K.d.r.V.) verdrehen, sie verbinden mit der Annahme, die Zeit transzendiere das Sein, eher ihre Verzückungs-Gefühle und Träume und scheinen so eher aus restaurativ euphorischem Gefühl heraus die kantschen Paralogismen oder dessen formalisierte Paradoxien oder Absurditäten zu attackieren. Die „Zeit“ ist ja nicht das einzige Paradox bei Kant. Wenn Kant von der „Empfindung des Raumes“ doziert, schwingen in seiner alten Sprache weniger „Sensation“ oder „Perzeption“ (Wahrnehmung) mit, sondern semantisch gesehen eher „Eindruck“, („Impression“), die erst in Kants Folge durch Webers

Empfindungs-Definition und Fechners Dimensionierung als „Sensation“ und bei Helmholtz (mit und neben J. R. Meyer und dem Energie-Erhaltungsgesetz) post Kant als sinnliche Wahrnehmung („Perzeption“) differentiell werden, sowie mit Helmholtz' akkustischen Untersuchungen mit der unterscheidbaren Gehör-Wahrnehmung der Töne der Tonleiter-Kadenzen und eines mittleren C zwischen tiefem und hohem C beginnen und später durch Bekésy fortgesetzt werden. Die Young-Helmholtz-Theorie befasst sich danach mit der optischen Farb-Wahrnehmung. Gemeinsam mit dem Freud Lehrer Ernst Brücke (nicht zu verwechseln mit dem Namen „Brücker“ des früheren Kant Mentors) ist Helmholtz Anti-Vitalist wozu Heidegger gar nicht passt. Man könnte höchstens aus diesem Streit schliessen, für dynamische Balancierungen in Richtung Fortschritt seien kritische Gegensätze notwendig. Ob es aber Gegensätze sind, wenn sie sich auf einer anderen, weniger logischen sondern eher gefühlsmässigen Ebene bewegen, bleibe dahin gestellt, wie die semantisch und literarisch wechselnden Blödeleien bei Heidegger, „Sprache durch Sprache zum Klingen“ zu bringen. Wenn Heidegger denn in einem Essay „Vom

Wesen der Wahrheit“, schreibt, das sei die Freiheit, dann ist dies Wesen wohl kein Biologisches und die Frage, was hier Wahrheit an dem „Wesen“ sei, erschiene angemessener.

Da Demokraten wohl anders Denkenden auch ihre Freiheiten lassen, erscheint Heideggers Antwort plump auf die Frage nach „der“ Wahrheit im Singular, „die Freiheit“, und da nicht im Plural als „die Freiheiten“ solipsistisch und doktrinär. Ähnliches gilt auch für „Wahrheiten“, so dass für rationale Kritiker der Schritt von Kant zu Popper praktischer und nicht so weit erscheint und man die Hegelinge und die Heideggerei besser „im eigenen Saft schmoren“ lässt.

Immerhin befasst sich die noch junge empirische Wissenschaft Psychologie seit Wundt experimental-psychologisch auch mit Gefühlen, die Sinnes-Empfindungen von Sinnes - Wahrnehmungen unterscheidet (wäre Kants auch als Impression auffassbare „Empfindung“ eine „Apperzeption“ als mit Antizipation verbundene Reflexion?) auf Dimensionen zwischen angenehm und unangenehm und jeweiligen Erregungs-Niveaus. Zu Kants Zeiten war die Wissenschaft noch nicht so weit und die Psychologie ist auch nicht bei Freud stehen geblieben. Kants Paralogismen muten in der Tat

sokratisch an, wobei Ataraxie bei Sokrates und Epikuräern durchaus ein psychologisches Konzept ruhiger Gelassenheit sein kann und die Gesprächs-Führungs-Methode des Fragens, wie in der Antike bei Cicero (mit den Fragen als systematisches „Gerüst“ für Exploration und Motiv-Forschung: Quis? Quae? Quod? Ubi? Quando? Quasimodo? Cur? Ad quem? Ad quod?) mit der modernen Psychologie wiederkehrt.

Mit der 2. Aufl. der „Kritik der reinen Vernunft“ (K.d.r.V.) erscheint bei Kant eine Widmung an seinen späteren Mentor Zedlitz, womit in der Folge die Arbeit an der „Pragmatische Anthropologie“ statt findet und sich in der Psychologie Wundt's „Völker-Psychologie“ als Massen-Psychologie sowie neue Wissenschaften wie Soziologie und Anthropologie entwickeln. *Brauchen wir Laufs' neue Sichtweise auf Kant?* (Vgl. a. Laufs, K.-W., „Kant und die Transzendenz, die nicht eine ist“, oder WEB-Site).

Französische Kant Übersetzungen erscheinen in Rück-Übersetzungen im heutigen Sprach-Duktus als entstellend und Kants dialektische Logik (K.d.r.V.) wird fälschlich Hegel zu geschrieben (z.B. Pt. LAROUSSE, 1973). Amerikaner bezeichnen Kant (in der Psychologie-Geschichts-Schreibung)

als Phänomenologen und als empirisch, experiencing, und nicht als Idealisten (Bruno, Frank J. 1972: The Story of Psychology. Holt, Rinehart & Winston, New York etc.), sondern wie Kant sein Werk selbst auch als „Ideen-Lehre“ und nicht als Idealismus bezeichnet (K.d.r.V. also eher als „kognitive Psychologie“).

Terms: deductive phenomenology; (post Kant) psychology; transcendental; transcendence; paralogisms of time, space, and energy; Kant reciproke to Newton; Helmholtz' dimensioning perception & law of invariance of energy; radix of mass-distance by energy; Weber-Fechner sensation; Wundt's facts and feelings; does Kant's "Empfindung" mean "sensation" in translation, or trifold perception, sensation, and impression?

Autor und Copyright: DP Kurt-Wilhelm Laufs, Dipl.-Psych. (facultas docendi) Privat-Gelehrter, ev. KiR i.R., 2015-12-10, 2016-04-21, ©.